

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>. 132. Dienstag, den 9. November 1830.

L i t e r a r i s c h e s.

„Auch ein Wort über die Ereignisse unserer Zeit. Ein bescheidener Wunsch, die Gemüther seiner Mitbürger zu beruhigen, von einem Bürger. Leipzig, in der J. C. Hinrichschen Buchhandlung. 32 S.“

Der bescheidene Wunsch des uns ganz unbekanntem Verfassers, der sich durch eine herzliche Sprache und klare Darstellung ungewöhnlich auszeichnet, wird sicher bei Keinem verloren seyn, welcher diese Blätter zur Hand nimmt. Sie geben gleichsam einen Dialog, in welchem ein Freiheitsmann, der lieber künstig gar keine Abgaben mehr zahlte, und ein Schulmann, der mit Ruhe und Besonnenheit den Gang unserer Ereignisse aus dem aller Ereignisse auf Erden abzuleiten weiß, die Hauptrolle spielen. Der Theil der Weltgeschichte, deren Augenzeugen wir größtentheils waren, die Geschichte der letzten 40 Jahre, ist besonders behuht, um über die jüngsten Vorfälle bei uns und an andern Orten Licht zu verbreiten.

Zur Zeitgeschichte.

Mit welcher Beklemmung die Minister Karls X., mit Ausnahme Polignacs, an die Bekanntmachung und Ausführung der berüchtigten Ordonnanzen gingen, erhebt aus einer Stelle in dem jetzt der Deputirtenkammer vorgelegten Ueberblick der Verhbre dieser Minister und der darauf gegründeten Anklageacte. „Den 25. Juli Abends halb 11 Uhr“ heißt es, „da empfing Herr Sauvo, erster Redacteur des *Moniteur*, den Befehl, sich sogleich zu dem Siegelbewahrer (Chantelauze) zu begeben. Dieser und Montbel saßen niedergeschlagen und den Kopf in die Hand gestützt da, als Herr S. eintrat. Man übergab demselben jetzt die Ordonnanzen mit dem Bedeuten, sie zum nächsten Morgen in seinem Blatte zu publiciren. Als S. sah, was es war, konnte er seinen Schrecken nicht verbergen, und Montbel, dies bemerkend, rief, um ihn zum Sprechen zu bringen: „Nun? ....“ — S. antwortete mit einem Seufzer: „Monseigneur, Gott stehe dem König und Frankreich bei!“ — Es erfolgte jetzt eine lange Pause, nach welcher Herr von Montbel endlich mit demselben Worte ihm zum Weiterreden auffor-

derte, aber S. wiederholte nur, was er gesagt hatte, und wollte sich entfernen; da stand Montpel schnell auf, hielt ihn zurück und rief mit sichtbarer Angst: „Reden Sie!“ — „Meine Herren,“ sprach der Redacteur nunmehr, „ich bin 57 Jahre alt, habe alle Tage unserer Revolution durchlebt, und gehe erfüllt mit tiefem Schrecken über das, was uns bevorsteht.“

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

**Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.**  
 Heute, den 9. November:  
**Othello, der Mohr von Venedig,**  
 tragische Oper in drei Aufzügen,  
 nach dem Italienischen von Grünbaum.  
 Musik von Rossini.

**Personen:**  
 Der Doge von Venedig. Herr Riese.  
 Rodrigo, sein Sohn. — Schrader.  
 Othello, der Mohr. — Ubrich.  
 Brabantio, ein Senator. — Pögnier.

Desdemona, seine Tochter, mit Othello heimlich vermählt. Mad. Ubrich.  
 Iago, } Freunde des Othello. { Herr Pollack.  
 Lucio, } — Dollert.  
 Emilia, Vertraute der Desdemona. Die Wüst d. J.  
 Senatoren.  
 Edle Venetianer.  
 Frauen der Desdemona.  
 Gefolge des Othello.  
 Brabantio's Vertraute.  
 Soldaten. Volk.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

**B ö r s e i n L e i p z i g**  
 am 8. November 1830.

**Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.**

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.	<i>Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.</i>	P.	G.
<b>Königl. Sächsische</b>					
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.		
grosse.....	100	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	92	—
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	100½	Commer-Credit-Cassen-Scheine		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	100½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billets-Commer.			à 3 pCt. Litt. B. D. von 500 und 50 Thlr.....	—	—
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar		
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
Commer-Credit-Cassen-Scheine			v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
Litt. Bb. Cc. Dd.			<i>Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Jul. an.</i>		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1830.		
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	à 3 pCt.		
à cheine, unverzinsbar			grosse.....	100	—
28 und 30 Thlr. ....	—	—	kleinere.....	100	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr.....	—	—			

COURSE in Conv. 20 Fl. Fuss.			COURSE in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	189½	Louisd'or à 5 Thlr.....	109½	—
do.	2 Mt.	138½	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	13½	—
Augsburg in Ct.....	k. S.	100	Kaiserl. .... do. .... do.....	13½	—
do.	2 Mt.	—	Bresl. .... do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k. S.	102½	Passir. .... do. à 65 As do.....	—	12
do.	2 Mt.	103½	Species.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	—	Verl. { Preuss. Courant.....	—	103
do.	2 Mt.	109	{ Cassenbillets.....	101½	—
Breslau in Ct.....	k. S.	102½	Gold p. M. fein cölln.....	—	—
do.	2 Mt.	103½	Silber 18löth. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100½	do. niederhaltig...do.....	—	—
do.	2 Mt.	—			
Hamburg in Banco.....	k. S.	147½	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.....	—	—
do.	2 Mt.	145½	{ Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
London p. L. st.....	2 Mt.	—	{ Actien der Wiener Bank.....	1060	—
do.	3 Mt.	6. 14½	{ K. k. östr. Metall. à 5 pCt..	94	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	78	{ do. seit 1829 à 4 pCt. ....	83½	—
do.	2 Mt.	—	{ K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.	3 Mt.	77½	{ à 4g in preuss. Ct.....	91	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	99½	Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl	—	—
do.	2 Mt.	98½	Poln. in Pr. Cour. ....	53	—
do.	3 Mt.	98			

## Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 10ten: Wallensteins Tod, Trauerspiel von Schiller. Dem. Gruner — Thekla, als Gast.

### Aufforderung.

Es ist am 6. dies. Monats Vormittags ein bronzegrüner Luchoberrock, mit zwei Reihen Knöpfen, aus einer Parterstube des Thomassbrunnens in Reichels Garten entwendet worden. Da Vermuthung vorhanden ist, daß Jemand den Thäter kennt, so ergeht hierdurch die Aufforderung, nähere Anzeige anher zu erstatten. Leipzig, den 7. Nov. 1830.

Die Sicherheits-Deputation der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung. Am Sonnabend den 6ten dieses Monats gegen 8 Uhr Abends ist ein Hausthürflügel eines in der hiesigen Peters-Vorstadt gelegenen Hauses ausgehoben und entwendet worden.

An selbigem befindet sich ein großes französisches Schloß mit messingnem Griffe und Schlüsselschilde, so wie zwei große eiserne Lappenbänder, und er ist mit dunkelgelber Oelfarbe angestrichen.

Wer über diese Entwendung etwas Näheres anzuzeigen vermag, wird gebeten, der unterzeichneten Behörde hiervon Nachricht zu ertheilen. Leipzig, am 8ten November 1830.

Die Sicherheits-Deputation der Stadt Leipzig.

Literarische Anzeige. In der Hartmannschen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen:

### Der Lehrstand,

nach seiner Berechtigung zur Selbstvertretung und Mitberathung bei den allgemeinen Landesversammlungen. gr. 8. 2 Gr.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Die Reformationsfeier in Leipzig am 31. October 1830.**

Vom Anfange bis zum Ende getreu beschrieben von einem Augenzeugen. Preis 3 Gr.

Leipzig, bei J. Sühning, Petersstraße Nr. 33.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in der Expedition der Sachsenzeitung in Leipzig, so wie in allen vaterländischen Buchhandlungen zu haben:

**Die Leipziger Unruhen, ihre Ursachen, Schrecknisse und Folgen.** Vorurtheilsfrei und vollständig mitgetheilt von E. H. F. Hartmann. Mit Actenstücken und sämtlichen Verordnungen der Behörden. gr. 8. Gera, Hofbuchdruckerei. broch. Preis 8 Gr.

Wem daran gelegen ist, etwas Vollständiges über die September-Vorfälle in Leipzig zu lesen, dem wird obiges Schriftchen genügen. Es enthält auf sechs enggedruckten Medianbogen nicht allein einen getreuen Bericht über diese Ereignisse, sondern auch sämtliche durch selbe nöthig gewordenen Verordnungen der Behörden, so wie die wichtigen, an Sr. Majestät unsern allergnädigsten König gerichteten Adressen der Leipziger Bürger und des Handelsstandes, Actenstücke, welche ihren Werth für ewige Zeiten behalten werden; ferner einen Abdruck des dem Leipziger Magistrate vom König August 1701 verliehenen Privilegiums, und zuletzt vier der beliebtesten Bürgerlieder von Storch, Gerbard und L. E. Reiniger. Der Verfasser hat das Werk seinen sämtlichen Mitbürgern gewidmet! Möge es von denselben als ein Andenken an eine denkwürdige Zeit betrachtet und aufgenommen werden.

Anzeige. Die Abendvorlesungen des Unterzeichneten über Experimental-Chemie werden, um den Wünschen mehrerer der Herren Theilnehmer nachzukommen, Dienstags und Sonnabends, jedesmal von 7—9 Uhr, statt finden, und den 16. Novbr. im neu errichteten königl. chemischen Laboratorio (im Schlosse Pleißenburg) ihren Anfang nehmen. Einlapkarten à acht Thaler sind in der Buchhandlung des Hrn. J. A. Barth zu erhalten, woselbst auch die bereits unterzeichneten Herren die ihrigen gefälligst wollen abholen lassen.

Prof. Erdmann.

Anzeige. Die ersten italienischen Waaren, schöne große Frucht, und frische Frankfurter Bratwürstchen, habe ich erhalten.

J. E. Benndorf,  
Grimma'sche Gasse Nr. 5 im Keller.

Anzeige. Um den Wünschen meiner geehrten Herren Gäste schuldigst nachzukommen, mache ich denselben hiermit ergebenst bekannt, daß ich sie zu jeder Stunde des Tages bei einem guten Glas Wein, mit den beliebten Beefsteaks, Gänsebraten, Bratwürstchen u. s. w., ingleichen bei der rauheren Jahreszeit, mit Chaudeau, Necos und Punsch bestens bedienen werde.

Leipzig, am 7. Nov. 1830.

E. A. Naumann,  
Weinhandlung, im ehemal. Germann'schen Gewölbe in der Reichsstraße,  
Ecke am Salzgäßchen.

Verkauf. Ein Divan und 6 Stühle mit schwarzem Noiree beschlagen und 1 Sopha mit schwarzer Leinwand sind wegen Mangel an Platz ganz billig zu verkaufen im Brühl, im Meyerschen Hause Nr. 493, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig ein guter vierfüßiger, in 4 Federn hängender Reisewagen, welcher auch zum Spazierenfahren gebraucht werden kann, auf dem Ranstädter Steinwege, in der blauen Hand Nr. 1049, bei **Wustmann**.

### Neue Cervelat- und Zungenwurst

erhielt und empfiehlt

**Fr. Schwennicke**, im Salzgäßchen.

### Ausverkauf von Puppenköpfen.

Eine Partie Puppenköpfe werden weit unter dem Einkaufspreis, sowohl im Ganzen als im Einzelnen, verkauft in der Reichsstraße Nr. 426, im Tannenhirsch 2 Treppen hoch, bei **André Dupont**.

**Anerbieten.** Es wünscht ein Studirender einigen Knaben unentgeltlich lateinischen und griechischen Unterricht zu geben. Aeltern, die dazu geneigt sind, erfahren das Nähere Abends von 5—6 Uhr im Schuhmachergäßchen Nr. 567, 3 Treppen hoch.

\* \* \* Es wünscht Jemand solchen, die schon den ersten Grund gelegt haben, für ein Billiges Unterricht auf der Guitarre zu geben. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

**Capital-Gesuch.** Auf ein Haus hier in der Stadt werden gegen Cession einer ganz sichern Hypothek 600 Thlr. zu 4 Procent Zinsen gesucht. Das Nähere hierüber alhier in Nr. 141, 3 Treppen hoch.

**Gesuch.** Ein Knabe hiesiger gebildeter Aeltern, welcher in Kurzem die Thomasschule verläßt, wünscht in einer Handlung, jedoch nicht Ausschneid- oder Materialwaarengeschäften detail, als Lehrling aufgenommen zu werden. Gefällige Anträge deshalb nimmt die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre **L. S.** an.

**Bermiethung.** Ein Logis, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche und Vorkaaf, Alles in einem Verschuß, ist von Weihnachten an zu vermieten auf der Johannisgasse Nr. 1280 parterre. Auch kann einem ordnungsliebenden Mädchen eine Schlafstelle nachgewiesen, und sogleich bezogen werden.

**Bermiethung.** Im Brühl Nr. 426 ist künftige Ostern 1831 ein mittleres Familien-Logis, von 3 Stuben nebst allem Zubehör, zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Treppe.

**Bermiethung.** Eine Stube nebst Kofen, mit oder ohne Meubles, ist in der Burgstraße in Nr. 145, von Weihnachten an an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten. Das Nähere daselbst im Gewölbe zu erfragen.

Zu vermieten ist in der Burgstraße Nr. 144 die Parterre-Wohnung aus 2 großen, einer kleinen Stube, 4 Kammern, Küche, Pferdestall und Niederlage, und bei dem Hausbesitzer 1 Treppe hoch zu erfragen.

\* \* \* Ein Umschlagetuch ist im Garten des kleinen Ruchengartens liegen geblieben, und kann jederzeit abgeholt werden. **Habermann.**

**Verloren** wurde am 7. d. M. auf dem Wege von der Windmühlengasse bis in die Thomaskirche ein einfacher goldner Haarring mit der Inschrift: d. 22. Aug. 1819. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Verloren** wurde am Sonntage ein schwarzes Sammet-Armband mit Bronzeschloß. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges in der Schloßgasse Nr. 132, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde am 7. Nov. von der Petersstraße aus auf dem Wege nach dem kleinen Ruchengarten ein goldner Reifohring mit Topasglocke. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine der Sache angemessene Belohnung in dem Gasthause zu den drei Königen, zwei Treppen hoch, in der Petersstraße, abzugeben.

Anzeige. Daß mein bisheriger Kaufbursche Job. Gottfr. Jacob aus Bernbrud von heute an nicht mehr in meinen Diensten ist, mache ich hierdurch, um Irrungen zu vermeiden, bekannt. Leipzig, den 8. Nov. 1830. J. G. Silber.

\* \* \* Eine wohlthätige Theater-Direction wird ergebenst gebeten, nächsten Freitag nach dem Lustspiele: das Sonnet, das Ballet: Foko, zur Aufführung zu bringen.

\* \* \* Ich danke recht herzlich dem unbekanntem Freunde für den mir am vergangenen Sonnabend zugesandten Brief, und bitte nur, sobald als möglich mündlich mit ihm darüber sprechen zu können. \* \* B.

\* \* \* Meinen verbindlichsten Dank der Dame, welche mich von dem Betragen meines Kindermädchens gegen mein Kind gütigst in Kenntniß setzte. B. B...e.

\* \* \* Warum setzt man die preuß. Staatsschuldscheine in unserm gestrigen Coursblatt mit 91%, da selbige in Berlin selbst am 6. dies. nur 87 Proc. notirt stehen? A—Z.

\* \* \* Sind die Plenar-Sitzungen unserer würdigen Communal-Repräsentanten öffentlich oder nicht? —

Das allgemeine Interesse, welches unstreitig die Beantwortung dieser Frage erregt, läßt hoffen: daß eine Bemerkung über den Nutzen der Oeffentlichkeit derselben hier nicht am unrechten Orte seyn dürfte.

Durch Oeffentlichkeit der Berathungen wird das Vertrauen der Bürger erhalten und befestiget.

Bei jedem Zuhörer derselben wird dadurch die Ueberzeugung bewirkt, daß die hochzuverehrenden Herren, nicht ohne vorherige reifliche Erwägung aller Gründe für oder wider einen zu berathenden Gegenstand, den zweckmäßigsten Beschluß gefaßt haben. Die Bekanntmachung dieser Beschlüsse durch den Druck wird daher den Erfolg nicht haben, weil dadurch nur das Resultat der Berathungen bekannt gemacht werden kann.

Durch dieselbe wird ferner der Gemeingeist befördert. Dieser wurde bisher in unserer Stadt zu wenig beachtet, obgleich derselbe die festeste Grundlage aller bürgerlichen Wohlfahrt ist und der Vorwurf unserer neuen Verfassung nicht gemacht werden darf, denselben unterdrückt zu haben.

Wir wagen es daher, den Wunsch hiermit auszusprechen: daß die Plenar-Sitzungen der geehrten Herren Communal-Repräsentanten möglichst öffentlich seyn möchten.

Mehrere Bürger.

\* \* \* Man erlaube einem Tabakraucher auch sein Wort zu dem jetzt laut gewordenen Thema zu geben. Jeder Raucher weiß, daß ein Pfeifchen im Freien oder eine Cigarre ganz gut schmeckt; jeder Billigdenkende weiß aber auch, daß der Genuß des Einen dem Andern nie zur Beschwerde werden darf. Demnach wäre nicht zu wünschen, daß das Rauchen im Rosenthale und auf den Stadtpromenaden allgemein würde.

Was nun das Schickliche oder Unschickliche betrifft, so können darüber nicht wohl Regeln gegeben — es muß gefühlt werden. Lassen Sie uns, meine lieben Rauchbrüder, die Rücksichten auf das andre Geschlecht nicht aus den Augen verlieren, das zur Verfeinerung unsrer Sitten so viel beiträgt. Lassen Sie uns den Ruf feiner Sitte, in welchem unsre Stadt von jeher stand, nicht verscherzen. Dann wird sich die Sache mit dem Rauchen von selbst geben.

Für diejenigen, welchen es Spaß macht, den Weg durch die Straßen der Stadt mit brennender Pfeife zurückzulegen, habe ich nicht geschrieben. Sie werden sich an Orten, wo man am Tage mit der Pfeife im strickungürteten Schlafrocke auf der Straße wandelt, weit angebundener als hier fühlen.

\* \* \* In Nr. 128 des Leipz. Tageblatt's befinden sich ein Wunsch und Vorschlag wegen Abstellung des unschuldigen Tabakrauchens auf den Straßen. Die Einsender nennen es geradezu unanständig, unsittlich, und rechnen die Abschaffung desselben zu der Kategorie der Hochherzigkeit. Besonders für Feuer scheinen sie große Furcht zu haben.

Frage: Wen genirt wohl das Tabakrauchen auf der Straße? (Nur einer Müde —)

Verdient der, welcher auf der Straße seine Cigarre oder Pfeife raucht, ein Unverständiger, Unsittlicher oder der Hochherzigkeit nicht Fähiger genannt zu werden?

Sollte man, um Feuer zu verhüten, wie drollig genug in bemeldetem Wunsche und Vorschlage steht, nicht eher das Rauchen im Zimmer unterlassen?

Es möge sich Sittlichkeit, Anstand und Hochherzigkeit in andrer Hinsicht zeigen, als in solchen Geringsfügigkeiten. Die Einsender mögen das Sprichwort beherzigen:

„Don't scald your lips in an other man's pottage.“

**Wunsch.** Möchte doch recht bald die frühere Aufsicht über die Anlagen um die Stadt hergestellt werden. Im Grimma'schen Zwinger z. B. verwüsten täglich Jungen die Bäume und namentlich den Hollunder, wo sie ganze Bäume abbrechen. Zugleich möchte man wünschen, daß Aeltern doch endlich einmal einsehen möchten, daß es für die Bewohner nur höchst lästig seyn muß, Kindertrommeln öfters zu halben Tagen zu hören, die sich dazu eignen, den Zwinger zu einen Sammelplatz von Jungen zu machen, deren Geschrei an andern Orten nicht geduldet werden würde. Sollte diese Beschwerde nicht abgestellt werden, so wird man sich genöthigt sehen, obrigkeitliche Hülfe zu suchen.

\* \* \* Du irrst Dich nicht!

\* \* \* Das Erwartete aus P.... ist gestern Nachmittag noch angekommen, und liegt zum Abholen bereit. C.....r.

\* \* \*  
 Durst' er gestern Deine holden Blicke,  
 Die vom Schauderspiel Du abgewendet,  
 Durst' er deuten sie zu seinem Glücke,  
 O so schlug des Dichters schönste Stunde!  
 Dann wird auch sein Hoffen noch vollendet:  
 Kunst und Kunst sie sind im Liebesbunde. —  
 War es Trug nur — o des süßen Truges!  
 Nur ein Wort, daß dieses Zweifel ende,  
 Und den Anfang Deines Namenszuges  
 Als das Zeichen, Du seyst's, die es sende.

Montag.

H.

**Familien-Nachricht.** Verwandte, Freunde, Bekannte, nah und fern, schenkt uns Euer Mitleiden, weint mit uns über einen uns gestern gegen Abend durch ein furchtbares Geschick aus unster Mitte vom Herzen losgerissenen eben so schätzenswerthen, hoffnungsvollen als liebenswürdigen Sohn, um unsern, seinem Ziele nahen Student der Rechte, um unsern heißgeliebten Adolf. Ach! wehe uns, er ist nicht mehr. Um einen alten Freund nach langer Trennung wieder einmal zu sehen, ging der gute Unvergessliche gestern Nachmittag nach Connewitz, allwo er gegen 6 Uhr Abends auf dem Jagdanstande bei aller seiner sonstigen Be-

hutsamkeit und Vorsicht, noch nicht volle 22 Jahre alt, in der schönsten Blüthe, herzensrein und schuldlos, sein nur uns und den Wissenschaften geweihtes schönes Leben, durch das Losgehen des einen Laufs beim Laden des andern, ausgehaucht. Seine vielfachen Kenntnisse und Fertigkeiten, seine vorzügliche geistige Ausbildung, sein unermüdeter Fleiß, seine strenge Pünktlichkeit und Ordnungsliebe, seine treue Liebe und Anhänglichkeit an die Seinigen und alle seine trauten Freunde, werden uns ewig theuer und unvergesslich seyn und bleiben. Sanft ruhe seine Asche, Gott stehe uns Trostlosen bei, und wende dergleichen schreckenvolles Schicksal selbst von unsern Feinden gnädig ab. Ueber solch herzerreißendes, schreckbares Unglück der Verzweiflung nahe gebracht, können und dürfen wir in diesem außerordentlichen Falle die Beileidsbezeugungen keineswegs verbitten. — —

Leipzig, den 8. November 1830.

Die tiefbekümmerten Aeltern und Geschwister Jacobi.

Familien-Nachricht. Unsere am 2. November zu Rilsberg bei Zürich erfolgte eheliche Verbindung zeigen wir hiermit allen unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.  
 Albert Dufour-Feronce. Mariane Dufour-Feronce,  
geb. von Lindemann.

**E h o r z e t t e l v o m 8. N o v e m b e r.**

<p><b>S r i m m a ' s c h e s E h o r . U.</b></p> <p align="center">Gestern Abend.</p> <p>Hrn. Kfm. Wagenführer u. Friedrich, v. Magdeburg, pass. durch u. unbest. 5</p> <p align="center">Vormittag.</p> <p>Hr. Regier.-Rath Schulze, a. Merseburg, v. Eilenburg, pass. durch 6</p> <p>Die Dresdner Postkutsche</p> <p>Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Particul. Reichmann, v. Dresden, pass. durch, u. Hr. Adv. Kretschmar, v. hier 7</p> <p>Die Frankfurter fahrende Post</p> <p>Hr. Pastor Trenker, v. Schnellroda, unbest. 9</p> <p>Hr. Commis Eogbeck, v. Nürnberg, in Nr. 758.</p> <p>Mad. Klemm, v. Sangerhausen, pass. durch.</p> <p>Hr. Perfurth, v. Herrnhut, pass. durch.</p> <p>Hr. Seidel, Bürger u. Schuhmachermstr. v. Dresden, im Hotel de Pol.</p> <p>Hr. Hblsm. Helm, v. Unter-Wiesenthal, in Nr. 1254.</p> <p align="center"><b>H a l l e ' s c h e s E h o r . U.</b></p> <p align="center">Gestern Abend.</p> <p>Hr. Kfm. Pforte, v. Bitterfeld, im g. Adler 6</p> <p>Hr. Amtm. Reumann, v. Gerbstädt, im Hotel de Pol. 7</p> <p>Die Dessauer Post 12</p> <p align="center">Vormittag.</p> <p>Die Hamburger reitende Post 11</p> <p>Alle Jasper, v. Halle, unbest.</p> <p>Hr. Schausp. Wallrabe, v. Hamburg, unbest.</p> <p>Mad. Evans u. Thomas, v. Witnes, unbest.</p> <p align="center">Nachmittag.</p> <p>Auf der Berliner Gilpost: Hr. Partic. Debays, a. Havre, Hr. Architect Pennau, aus Montebast, Hr. Kfm. Webendorfer, a. Zeulenroda, u. Fel. Groß, v. Berlin, pass. durch 8</p>	<p><b>K a n s t ä d t e r E h o r . U.</b></p> <p align="center">Gestern Abend.</p> <p>Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. Mechanikus Pirz, v. Paris, bei Hartmann, Hr. Manethi, v. Frankf., im Hotel de Pol., Hr. Hblgs.-Agent Schiebe, v. Straßburg, Mad. Pedloff u. Hr. Partic. Labislaus, a. Warschau, u. Hr. Dessoir, v. Frankf., im Hotel de Saxe, Hr. Reg.-Refer. Beckherlin, a. Stuttgart, u. Hr. Kfm. Wbiffel, a. Warschau, v. Frankfurt, pass. durch, Hr. Uhrmacher Barth, v. hier, v. Weimar zurück 5</p> <p>Die Kasseler fahrende Post 11</p> <p align="center">Vormittag.</p> <p>Der Frankfurter Post-Packwagen 9</p> <p align="center">Nachmittag.</p> <p>Die Frankfurter reitende Post 3</p> <p>Auf der Rdner Gilpost: Hr. Ingenieur Alvin, v. Nivelles, u. Hr. Commis Feez, v. Frankf. a. M., im Hotel de Bav., Hr. Rittmstr. Hora, von Gisleben, in St. Hamburg 4</p> <p align="center"><b>P e t e r s t h o r . U.</b></p> <p align="center">Gestern Abend.</p> <p>Frau Gräfin v. Pappenheim, a. Berlin, v. Salzburg, im Hotel de Saxe 9</p> <p align="center">Nachmittag.</p> <p>Hr. D. Herting, v. Baugen, im gr. Baum 3</p> <p align="center"><b>H o s p i t a l t h o r . U.</b></p> <p align="center">Vormittag.</p> <p>Eine Estafette von Borna 3</p> <p>Auf der Prager Gilpost: Hr. Kfm. Reuter, von Prag, in St. Berlin 4</p> <p>Auf der Nürnberger Gilpost: Hr. Excell. Hr. Geh. Finanz-Rath Braun, v. Altenburg, im gr. Blumenberge, Mad. Einz, v. hier, v. Zwickau zur. 6</p> <p>Hr. Weinhl. Reuschel, v. Kisingen, bei Jäger 8</p>
---	---

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl. S. 1333 3. 16 v. u. l. 1830.